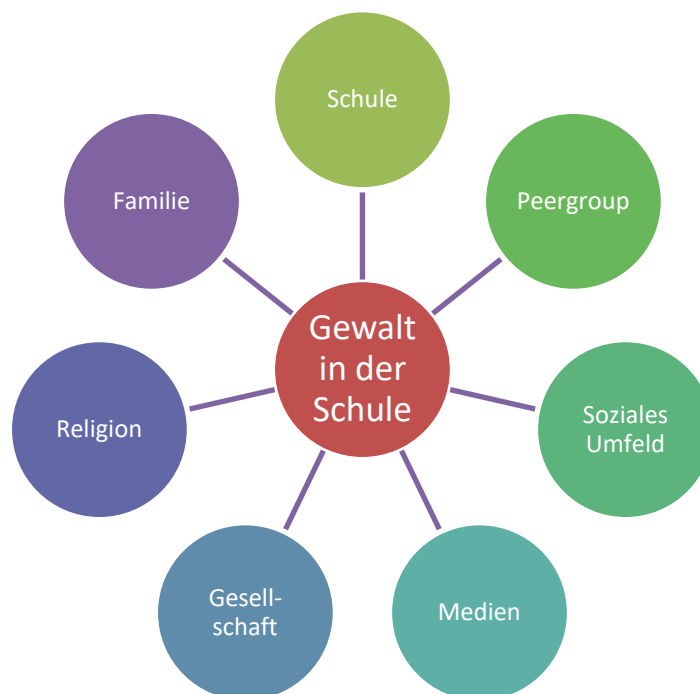


Bausteine zur präventiven Arbeit

Begriffsbestimmung

Das Wort der „Prävention“ kann in vielfältigen Zusammenhängen vorkommen und daher kann man damit unterschiedlichste Zielrichtungen verfolgen. Neben der Gewaltprävention, kann es sich auch um die Vorbeugung von Sucht, Misshandlung, Mobbing oder Lernschwierigkeiten handeln, aber ebenso um eine eher technisch geprägte Prävention im Sinne des Brand- und Arbeitsschutzes, der Verkehrssicherheit und Unfallverhütung.

Die „technische Prävention“ ist in unserem gesonderten Sicherheitskonzept beschrieben. In dem hier vorliegenden psychosozial ausgerichteten Präventionskonzept wird vor allem die Gewaltprävention in den Fokus genommen. Da unmittelbare Kausalitäten in Bezug auf die Ursachen von Gewalt an Schulen nicht eindeutig nachweisbar sind, muss man von einem Geflecht von sich wechselseitig bedingenden persönlichen und sozialen Ursachen, Anlässen und Gründen ausgehen:



Auf Grund der vielfältigen möglichen Ursachen haben wir an unserer Schule die Vorgehensweise breit angelegt und arbeiten, neben der intensiven, pädagogischen Begleitung von Einzelfällen, an einem Umfeld, das den Kindern einerseits Sicherheit und Orientierung gibt und andererseits auch Möglichkeiten eröffnet, um in verschiedenen Gebieten Könnenserfahrungen zu machen und echte Verantwortung zu übernehmen. Prävention muss unserer Ansicht nach mehr sein als eine Vermittlung bestimmter kognitiver Inhalte. Aufklärung, Information und Bewusstmachung können aber die Basis liefern für den Aufbau von lebensbejahenden Einstellungen und Verhaltensweisen. Sinnvolle Beschäftigungen in Kunst und Musik, Sport und Spiel sowie soziale und gesellschaftliche Aufgaben bieten vielfältige Möglichkeiten der Erfahrung von Selbstwirksamkeit und fördern so die innere Festigkeit und persönliche Stabilität (Resilienz).

Zusammenfassend ist für uns Präventionsarbeit in diesem Sinne jede Art von Erziehung, die darauf ausgerichtet ist aufgeklärte, lebensbejahende, selbstbewusste, selbstständige und belastbare junge Menschen heranzubilden.

Präventionsarbeit an unserer Schule

Wir betreiben nicht nur die „klassische“ Präventionsarbeit, die auf ein geregeltes und gewaltfreies Miteinander z.B. mit Hilfe von Verhaltenstrainings-Programmen oder der „Schulordnung für Kinder“ zielt. Da ein weiter gefasster Präventionsbegriff im Prinzip alles umfasst, was die Resilienz, das Selbstbewusstsein und das Sozialverhalten der Kinder fördert, haben wir Prävention in diesem Sinne auch in vielen Bereichen unseres Schullebens verortet.

Miteinander Leben und Lernen

- **Klassen- und Schulordnung, Knigge für Kinder, Rituale**

In den Klassen wird zu Beginn der Schulzeit eine *Klassenordnung* erarbeitet und für alle sichtbar im Klassenraum ausgehängt. Die gemeinsame Erarbeitung, Abstimmung und Unterzeichnung macht sie zu einem verbindenden und verbindlichen Verhaltenskodex für die Klassengemeinschaft. Ähnlich verhält es sich mit der *Schulordnung*, die regelmäßig geprüft und überarbeitet wird vom Kinderrat. Eine vereinfachte Form der Schulordnung ist der „Knigge für Kinder“ der anschaulich auch für jüngere Kinder die wichtigsten Regeln auch bildlich präsent macht. Auch verabredete *Rituale* wie Zeichen zum Leisewerden (Tonsignal, Leisefuchs, Eiszeit) werden regelmäßig von den Lehrkräften überprüft und konsequent eingesetzt. Regeln und Rituale fördern das friedliche Zusammenarbeiten und -leben aller Beteiligten und geben Kindern einen sicheren Orientierungsrahmen für ihr soziales Verhalten.

- **Durchführung des sozialen Lernprogramms „Lubo aus dem All“ (Kl. 1/2) zur Gewaltprävention**

„Lubo aus dem All!“ ist ein Trainingsprogramm zur frühzeitigen Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen, um Verhaltensstörungen und dem Entstehen von Gewalt vorzubeugen und zugleich Lernmöglichkeiten zu verbessern. An unserer Schule wird das Lubo-Programm im Sachunterricht der 1. und 2. Klassen eingesetzt. Die zentralen Ziele der 30 Einheiten sind:

- Förderung sozial-emotionaler Basiskompetenzen (Selbst- und Fremdwahrnehmung, Emotionsausdruck, Emotionssprache usw.)
- Förderung der Emotionsregulation und Selbststeuerungsfähigkeit
- Förderung der Zielklärungsfähigkeit
- Förderung sozialer Problemlösestrategien und eines angemessenen Handlungsrepertoires und sozialer Skills für alterstypische Problemsituationen (z.B. mitspielen wollen, Umgang mit Schimpfwörtern, Streit klären usw.)
- Die Kinder lernen eigene und fremde Gefühle wahrnehmen und deuten zu können, Probleme und Konflikte erkennen, wissen, wie man ihnen begegnen kann und lösen können.

- **Teilnahme am Klassen- und Kinderrat**

Als demokratisch in den Klassen bestimmtes Gremium trifft sich der *Kinderrat* monatlich, um über Konflikte zu sprechen, über die Schulordnung sowie über Bedürfnisse. Ziel ist es den Kindern zu ermöglichen Schule mitzugestalten, die Schule zu *ihrer* Schule zu machen und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Schon einige Impulse gingen vom Kinderrat aus, wie beispielsweise die Einführung eines Haustiertages oder die Priorisierung von Gestaltungswünschen für den Schulhof. Im *Klassenrat* berichten die Klassensprecher dann von den Ergebnissen des Kinderrats bzw. sammeln Themen, die dort besprochen werden sollten. Im Klassenrat gibt es natürlich aber auch die Möglichkeit klasseninterne Themen zu besprechen, die ein ähnliches Spektrum abdecken, wie im Kinderrat. Die Teilhabe der Kinder an Entscheidungsprozessen und die Möglichkeit über Probleme zu sprechen macht die Arbeit im Klassen- und Kinderrat so wertvoll, da die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und ein Verantwortungs- und Gemeinschaftsgefühl gefördert wird.



- **Gemeinschaftsstiftende Erlebnisse in Morgenkreisen, Schulfesten, Projektwochen und AGen**

Eine wichtige Rolle spielen das Erleben von Gemeinschaft bei unseren klassen- und jahrgangsübergreifenden regelmäßigen Festen, Projektwochen, Aktionstagen und vor allem auch die gemeinschaftlichen Aktivitäten bei den Gartennachmittagen im Frühling und Herbst. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit, viel von ihrer Persönlichkeit zu erfahren und zu zeigen. So konnten bei der Projektwoche „Zirkus“ auch Kinder Erfolgserlebnisse haben, die im Unterricht eher im mittleren oder unteren Leistungsbereich liegen. Dies trägt sowohl zu einer erweiterten Sicht auf sich selbst als auch auf andere bei. Gleichzeitig leben diese Feste nicht von Einzelleistungen, sondern von der Atmosphäre, die durch diese „Events“ erzeugt werden. Man kann hierbei also von einer kollektiven Selbstwirksamkeit sprechen, die in jedem Fall positive emotionale Stimmungsräume schafft. Eine präventive Wirkung gegenüber jeder Form von Gewalt, Passivität oder überzogenem Medienkonsum liegt bei diesen Erlebnissen auf der Hand.

- **Unterricht, Projekte und Ausflüge mit Kooperationsklassen der Lebenshilfe**

Zwei Klassen der Liekedeeler Schule (Lebenshilfe) sind bei uns im Gebäude angesiedelt. Es gibt einen bestehenden Kooperationsvertrag, der mit viel Liebe und Leben erfüllt wird. An allen gesamtschulischen Aktivitäten (Sportfeste, die regelmäßigen Montagmorgenkreise, Projektwochen, Arbeitsgemeinschaften, Ausflügen usw.) nehmen die Kinder dieser Klassen ganz selbstverständlich teil. Zudem haben sie jeweils eine Partnerklasse. Beispielsweise finden Unterrichtsfächer wie Kunst, Sport und Musik zum großen Teil gemeinsam statt. Gelegentlich werden auch Projekte im Sachunterricht oder Religion gemeinsam gestaltet. Viele außerschulische Aktivitäten, wie Unterrichtsgänge, weihnachtliche Kreise, fast alle Ausflüge und vor allem die gemeinsamen Klassenfahrten fördern das gegenseitige Kennenlernen und den damit verbundenen selbstverständlichen Umgang und der Akzeptanz des Anderssein aller Mitschüler.

Dieses Akzeptieren der Unterschiedlichkeit aller Kinder fördert das Sozialverhalten der ganzen Klasse und trägt dadurch auch zu einem besseren Schulklima bei. Das Augenmerk wird verstärkt darauf gerichtet, was die Kinder mit ihrer Unterschiedlichkeit zum sozialen Leben beitragen können. Die Unterschiede werden nicht negativ bewertet, sondern helfen das eigene Sozialverhalten in eine positive Richtung zu entwickeln und reifen zu lassen.

Natur und Kultur

- **Übernahme von Verantwortung im Schulgarten und bei der Tierpflege (Schulziegen)**

Unser naturnaher Schulgarten ist ein wertvoller Lern- und Erlebnisraum der Schule. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit die Natur mit allen Sinnen zu erfahren. Hier steht nicht nur das Gestalten im Vordergrund, sondern auch das Beobachten, Staunen, Erforschen und Genießen. Kreisläufe der Natur können beobachtet werden. Damit dies für alle möglich ist, ist es wichtig, dass alle für die Pflege des Schulgartens verantwortlich sind und den Lebensraum der dort wachsenden Pflanzen und lebenden Tiere schützen. So werden nicht nur gärtnerische und handwerkliche Fähigkeiten gefördert, sondern ebenso Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein.



Der Einsatz von Tieren in der Schule kann verschiedene Funktionen erfüllen: Sie wirken beruhigend, fördern soziales Lernen und können eine Brücke sein, um Kontakte herzustellen. Das Streicheln regt sensorische Reize an und bietet eine Abwechslung zur kopflastigen Arbeit. Man kann Tiere somit auch als Miterzieher bezeichnen. Sie unterstützen das Erreichen bestimmter Erziehungsziele, wie den Erwerb sozialer und kommunikativer Kompetenzen, das Erlernen von Verantwortlichkeit und Verantwortungsbewusstsein sowie das Lernen sozialer Verhaltensweisen.

Die Pflege unserer zwei Schulziegen bedeutet sehr viel Verantwortung. Aus diesem Grund sollte die Pflege und Aufsicht von den Schülerinnen und Schülern freiwillig übernommen werden. Die vierten Jahrgänge teilen sich die Pflege und Aufsicht untereinander auf. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 – 3 können in den jeweiligen Besuchspausen zu den Ziegen und diese unter Aufsicht besuchen und beobachten. Innerhalb der Nachmittagsangebote lernen Kinder der 1. und 2. Klassen gemeinsam den richtigen Umgang und die richtige Pflege der Ziegen. So nehmen sie sich von Beginn an als wichtiger Bestandteil der Schule wahr.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Umgang mit Tieren sich positiv auf das Erlernen von Verantwortungsbewusstsein, Selbständigkeit sowie der Ausgeglichenheit und auch der psychologischen Stabilisierung auswirkt. Da in der heutigen Zeit die Kinder besonderem Alltagsstress ausgesetzt sind, haben Tiere einen positiven Einfluss auf die Schülerinnen und Schüler, indem sie helfen diesen Stress abzubauen.

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen in beiden Bereichen Verantwortung und nehmen sich so als Teil einer Gemeinschaft wahr und fühlen sich für die Pflege des Schulgartens und der Schulziegen eigenständig verantwortlich.

- **Umgang mit einem „Schulhund“ während der Unterrichtszeit**

Da die Begegnung mit der Natur und Tieren keine Selbstverständlichkeit mehr ist, liegt ein Teil der Verantwortung, diese Begegnungen herzustellen, bei den Schulen. Eine Möglichkeit hier ist der Einsatz eines Schulhundes, so wie er in unserer Schule angestrebt wird, aber im Moment aus gesundheitlichen Gründen ausgesetzt ist. Allgemein ist nachgewiesen, dass Tiere Menschen positiv beeinflussen können. Ihre Anwesenheit bzw. der Umgang mit ihnen kann sich auf die allgemeine Gesundheit, die Stimmung und das Wohlbefinden, die soziale Interaktionen sowie die Stressreduktion auswirken. Neben der Verminderung oder gar Vermeidung von Angst Hunden gegenüber und der Vermittlung des richtigen Umgangs mit ihnen, hat der Einsatz eines Schulhundes viele verhaltenspräventive Aspekte. Wissenschaftlich nachgewiesen und auch durch eigene Erfahrungen und Evaluationen validiert, können das Klassenklima, die Lautstärke in der Klasse und die Identifikation mit der Klasse und der Schule sowie das Sozialverhalten, die Konzentration und Motivation positiv beeinflusst werden.

- **Musische Bildung (Instrumentalunterricht, Chor, Kunstprojekttage) mit „Bühnenerfahrungen“ bei regelmäßigen Morgenkreisen und außerschulischen Auftritten**

Die musischen Aktivitäten sind zwar nicht im direkten Sinn präventive „Maßnahmen“, aber sie wirken sich indirekt vor allem auf die Persönlichkeitsbildung aus. Es gibt hochtalentierte Kinder, die sehr früh ihre persönlichen Stärken entdecken und ausbilden können. Diese Kinder entwickeln durch diese Aktivitäten eine „Resilienz“ gegenüber Gewalt, zu starkem Medienkonsum und Drogen, weil sie spannendere Alternativen erlebt haben. Durch die regelmäßigen Morgenkreise gibt es die Möglichkeit eine Schulidentität (gemeinsame Lieder und Rituale) auszubilden. Sie bilden ein Forum für Vorführungen, Präsentationen und bieten ein gemeinsames Forum für Problemlösungen an der Schule. Gleichzeitig eignen sich vor allem Aufführungen des Chores zur Darstellung der Schule nach außen, was wiederum die „Schulidentität“ nach innen stärkt.

- **Mit-Gestaltung der Schule mit Hilfe des Kunstunterrichts, schulinternen Malwettbewerben und Kunstwerken aus den Ganztagsangeboten.**

Neben dem Kinderrat gibt es auch eine ganz direkte Art den „Lebensraum Schule“ mit zu gestalten, nämlich in Form von Kunstwerken. Neben der eigenen Könnenserfahrung beim Kunstschaffen zeugt die Sichtbarkeit des fertigen Werkes von einer Ausdrucksmöglichkeit über das sprachliche hinaus in Bezug auf die Schulgemeinschaft und das Schulleben. Beim regelmäßig stattfindenden schulinternen Malwettbewerb kommt noch die Wertschätzung einer Ehrung im Kreise der Schulgemeinschaft hinzu.



Medienerziehung

- **Umgang mit digitalen Medien in der 3. Klasse in einer „Medienstunde“**

An unserer Schule sind digitale Medien in vielfältiger Weise im Einsatz, sei es als Lernmedium im Unterricht, als Kommunikationsplattform, als anwendungsbezogenes Werkzeug oder unter den

Gesichtspunkten einer technischen und medienpädagogischen Grundbildung. Für Kinder ist es wichtig in Ansätzen digitale Medien nicht nur als konsumierbar und unterhaltsam wahrzunehmen, sondern einen emanzipierten Umgang zu erlernen. Neben einem altersgemäßen soliden Grundwissen über den Aufbau und die Funktionsweise von Computern, steht daher der Anwendungsbezug im Mittelpunkt. Nicht zu kurz kommt dabei auch immer die Thematisierung von möglichen Gefahren, vor allem bei der Nutzung der Internets.

Bei der Polizeibühne Oldenburg buchen wir regelmäßig die Puppenbühne zum Thema "Gefahren im Netz". Dieses Thema ist für die 3. und 4. Klassenstufe geeignet. Die Polizeibühne zeigt die Gefahren beim bedenkenlosen Umgang mit dem Internet auf. Die Schüler sollen die Gefahren erkennen und lernen, wie sie sich schützen können.

Gesundheit und Bewegung

Regelmäßige körperliche Aktivität Heranwachsender gilt zum einen als wichtiger Beitrag zur Gesundheitsvorsorge, zum anderen wird durch Bewegung die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts gefördert, die Wahrnehmung differenziert und intensiviert. An diesen Stellen an unserer Schule finden die Kinder Bewegungsmöglichkeiten und Erfahrungsräume:



- **„Bewegte Schule“ (Bewegungsangebote im Unterricht und in den Pausen, „Fittes Viertel“ = Sportförderunterricht vor der Schulzeit)**

Bewegungsangebote im Unterricht (Sing- und Klatschspiele zu Beginn/ Ende einer Zeiteinheit, Bewegungsangebote im Unterricht auch mit Hilfe der 3malE-Bewegungspausen) und Bewegungs-, Entspannungs- oder Atemübungen vor Klassenarbeiten.

Bewegungspausen in der Pausenhalle (mit Musikanlage sowie Kleingeräte für Bewegungsspiele) flexibel für Klassen/ Gruppen bzw. eine Viertelstunde vor Unterrichtsbeginn (7.45 Uhr – 8.00 Uhr) mit rund 10 Kindern unter Anleitung einer Sportfachkraft („Fittes Viertel“).

- **Selbst organisierte Pausenspieleausleihe, Ganztagsangebote z.T. mit Sportverein, Fairplay sowie Ringen und Kämpfen nach Regeln im Sportunterricht, (Mit-)Gestaltung des Schulhofes**
Lernziele, wie z. B. die eigenen Kräfte situationsangemessen einzusetzen, Fairnessrituale zu etablieren, eigene Emotionen zu spüren und zu beherrschen oder auch fremde Gefühle wahrzunehmen und deuten zu können und mit Sieg und Niederlage wertschätzend umzugehen, werden ganz besonders im *Sportunterricht* in den Erfahrungs- und Lernfeldern „Kräfte messen und miteinander kämpfen“ sowie „Spielen – Allgemeine Spielfähigkeit“ angestrebt. Im schuleigenen Arbeitsplan Sport sind hierzu vielfältige Übungsformen in allen vier Jahrgängen beschrieben. Auch im *Ganztagsbereich* finden sich vielfältige Bewegungsangebote, in denen sich die Kinder ganz ohne Leistungsdruck ausprobieren können, z. B. beim Handball, Fußball, im freien Spiel, beim Tischtennis, beim Tanzen oder beim Schwimmen. Nach Bedarf können sich die Kinder im Ganztagsbereich auch für eine gewisse Zeit zur Entspannung im Ruheraum aufhalten und so selbst einschätzen, welcher Grad an Aktivität ihnen gerade guttut.
Neben der Integration von Bewegung in den Unterricht, gibt es natürlich auch verschiedenste *Bewegungsangebote in den zwei langen Pausen* (Spielgerätekästen mit Ausleihe von kleinen Spielgeräten, BEMIL-Bewegungsbaustelle, Schulhof mit vielfältigen Flächen, Geräten und Pflanzen und Sportplatz). Der gesamte Bereich bietet viel Raum für Fang- und Versteckspiele, auch Klettern auf Bäumen ist erlaubt, wobei die Kinder ihre Fähigkeiten selbst einschätzen lernen.
- **Spiel- und Sportfest**
Alle zwei Jahre findet bei uns in der Grundschule am Lönsweg ein großes Spiel- und Sportfest in Kooperation mit der Likedeeler-Schule statt (Schule für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung). Alle Beteiligten können sich hier als einen wichtigen Teil einer großen Gemeinschaft erleben, ihre Fähigkeiten selbst einschätzen, viele Könnenserfahrungen machen und auch die eigenen Grenzen spüren. Zum Abschluss des Festes bekommt jeder Teilnehmer eine Medaille, die die Wertschätzung einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers zum Ausdruck bringen soll.

- **Gesundheitserziehung und Suchtprävention im Sachunterrichts-Arbeitsplan**

Das Thema „Gesunde Ernährung“ ist in unserem schuleigenen Arbeitsplan für Sachunterricht und im Schulalltag verankert. Das Ziel ist es, bei den Kindern ein Bewusstsein zu schaffen für sich selbst und die eigenen Bedürfnisse sowie für die eigene Gesunderhaltung Sorge zu tragen. Zum Beispiel finden sich in Klasse 2 die Themen „Gesundes Frühstück“ und „Körperpflege“ und in Klasse 3/4 „Gesunde Ernährung“ und „Gesunderhaltung des Körpers“.

- **Gesundes gemeinsames Schulfrühstück (feste Zeit), Verarbeiten von Schulgarten-Ernte/ gekauften Lebensmitteln/ Schulobst**

Für die Kinder aller Klassenstufen findet täglich am Ende der zweiten Unterrichtsstunde ein gemeinsames Frühstück von 10 Minuten Dauer statt. Dabei wird darauf geachtet, dass die Kinder ein gesundes Frühstück mitbringen, denn ein gesundes Frühstück fördert die Konzentration und das Durchhaltevermögen im Verlauf eines Schultages. Das gemeinsame Frühstück wird als festes Ritual gesehen und unter anderem auch zum Vorlesen genutzt.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 nimmt unsere Schule am Programm Schulobstprogramm des Landes Niedersachsen teil. Das Ziel ist es, den Obst- und Gemüseverzehr bei den Schülerinnen und Schülern zu erhöhen, ihre Verzehrsmuster nachhaltig positiv zu beeinflussen und einen Beitrag zum frühzeitigen Aufbau von gesundheitsförderlichen Verhaltensweisen und Handlungskompetenzen zu leisten. Ein kleiner Beitrag dazu wird auch von den essbaren Früchten und Kräutern aus unserem Schulgarten geleistet.



Evaluation und Weiterentwicklung

Regeln, Rituale und Strukturen dienen einem besseren Miteinander in der Schule. Hier greifen diverse Ansätze ineinander. Daher ist es wichtig diese immer wieder aufeinander abzustimmen und lebendig zu halten. Es ist hilfreich die Beschäftigung zu diesem Thema als festen Prozess einzurichten. Die Weiterentwicklung und Evaluation des Themenpakets "Miteinander: Prävention, Schulordnung, Schulklima, Rituale", zu dem auch dieses Präventionskonzept gehört, soll daher alle zwei Jahre immer am zweiten Pädagogischen Mittwoch im Schuljahr stattfinden (beginnend im Herbst 2016). Eine Umfrage zum Schulklima soll in den 2. und 3. Klassen jeweils zu Beginn des 2. Halbjahres im Februar jeden Schuljahres durchgeführt werden. Die Auswertung der Ergebnisse auf einer Gesamtkonferenz kann dann ebenfalls in die Weiterentwicklung einfließen.



Stand dieses Konzepts: 05-2018